

Hellmuth J. ten Siethoff

Formen der Beeinflussung von Menschen

Wenn Menschen zusammenkommen fangen sie an, sich gegenseitig zu beeinflussen. Dies kann nicht verhindert werden. Die Frage, ob ich das Recht habe, einen anderen Menschen zu beeinflussen, ist deshalb ein Unsinn. Es geht nur darum, sich der Art und Weise und der Methoden bewußt zu werden. Die Sprache und Ausdrucksweise spielen dabei eine sehr wichtige Rolle. Dahinter stecken natürlich auch die grundsätzlichen Einstellungen des Menschen gegenüber seinen Mitmenschen.

Gewalt

Physische Gewalt: Inhaftierung, Prügel, Folterung, Krieg

Seelisch-geistige Gewalt: Gehirnwäsche, Drohungen, Angst erzeugen, Erpressung, etc.

Autorität

Autorität setzt Autoritätsglauben von der Gegenpartei voraus. Ohne die Anerkennung der Autorität ist diese wirkungslos. Zu unterscheiden sind:

Wahre Autorität: Aufgrund von Weisheit, Moral und Können

Formelle Autorität: Aufgrund von Funktion, Rang, Alter, sozialem Status, Diplomen etc.

Beide Autoritäts-Formen können übereinstimmen, müssen aber nicht. Wenn die formelle Autorität nicht von der wahren getragen wird, entsteht ein Autoritätskonflikt.

Überzeugung

- Durch logische Argumente (denk doch mal nach)
- durch einen Appell an das Gemüt (wir sitzen alle im gleichen Boot; komm, mach mit)
- durch Vormachen oder Vorzeigen

Alle bis jetzt aufgeführten Formen der Beeinflussung haben etwas gemeinsam: der andere soll zu einer von seiner eigenen Idee oder Meinung abweichenden Haltung bewegt werden.

Da wir heute in einem 'do-it-yourself'-Zeitalter leben, in welchem jeder selbständig handeln sollte (sonst können wir die Probleme der Welt gar nicht lösen), muß die Einflußnahme auch noch auf andere Art, nämlich durch und in der Person selbst erfolgen. Jeder muß sozusagen lernen, in allen Lebenssituationen, 'das Rad wieder neu zu erfinden'.

Hilfe zur Selbsthilfe

Der Mensch muß lernen:

- eigene Ziele zu entdecken,
- wie er sich im sozialen Leben zu verhalten hat, damit die Zusammenarbeit gefördert und nicht zerstört wird,
- sich selbst zu erkennen.

Für den Lehrer oder den Helfenden bedeutet dies, zu fragen statt Antworten bereit zu halten, Alternativen aufzuzeigen und den

Mitmenschen selbst entscheiden zu lassen anstatt ihm etwas vorzuschreiben, ihn zu ermutigen statt zu kritisieren.

Gewalt erzeugt Gegengewalt. Autoritäres Verhalten erzeugt Unselbständigkeit. Überzeugen läßt keinen Spielraum für eigenes Denken.

Hilfe zur Selbsthilfe erzieht zu Selbstverantwortung und zu verantwortungsvollem Handeln und das ist es, was wir heute und in der Zukunft brauchen.